

BÜRGER-DIALOG ALTONA – Wohnraum für Geflüchtete

Mit dem Bürger-Dialog „Wohnraum für Geflüchtete“ wird das Bezirksamt bis zum Sommer 2016 mit der Altonaer Bevölkerung darüber diskutieren, wie der nötige feste Wohnraum für Geflüchtete und das Zusammenleben im Bezirk gestaltet werden können. Die vom Hamburger Senat für jeden Bezirk beschlossenen 800 Wohnungen sollen in Altona an den Standorten Rissen, Baurstraße, Hohenzollernring und Gaußstraße entstehen.

Im vergangenen Jahr nahm Hamburg über 22.000 geflüchtete Menschen auf. Aufgrund der rasant steigenden Zahlen im Verlauf des vergangenen Jahres wurden in Zelten, leer stehenden Baumärkten und Bürogebäuden improvisierte Notunterkünfte geschaffen. Gegenwärtig leben noch etwa 7.000 Männer, Frauen und Kinder in diesen provisorischen Unterbringungen. Dies soll keine Dauerlösung sein. Niemand soll auf der Straße übernachten.

Viele der zu uns geflüchteten Menschen werden auf absehbare Zeit in Hamburg bleiben. Der Hamburger Senat hat deshalb Ende 2015 entschieden, unter Nutzung des neuen Baurechts feste Gebäude im Standard des sozialen Wohnungsbaus zu errich-

ten – und alle Bezirke aufgefordert, Flächen für den Bau von je 800 Wohnungen zu benennen.

In den Wohnungen werden geflüchtete Menschen leben, die langfristig oder auf Dauer in Deutschland bleiben dürfen – bis sie in ganz normalen Wohnraum in der Stadt ziehen. Eine umsichtige Planung sowie ein Quartiersmanagement sollen sicherstellen, dass die sozialen Bedürfnisse der bisherigen wie der künftigen Bewohnerinnen und Bewohner berücksichtigt werden.

Bürger-Dialog: Wie kann Integration gelingen?

Im Bürger-Dialog soll die Frage im Mittelpunkt stehen, wie die Integration gelingen kann. Es soll erörtert werden, welche Anforderungen an die Infrastruktur bestehen, z. B. an Kita- und Schulversorgung, Familienförderung, offene Kinder- und Jugendarbeit sowie an die Nahversorgung. Daneben soll über die Gestaltung und Nutzung öffentlicher Freiräume sowie die Planung künftiger Wegeverbindungen gesprochen werden. Als Ergebnis des Verfahrens könnte z. B. ein Aktionsplan ausgearbeitet werden.

Kontakt

Bezirksamt Altona
 Pressestelle@altona.hamburg.de

Informationen und Materialien zum Bürger-Dialog „Wohnraum für Geflüchtete“:
www.hamburg.de/altona/buergerdialog-fluechtlingswohnen

Informationen zu Flüchtlingen und ihrer Versorgung in Hamburg sowie zu Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements:
www.hamburg.de/fluechtlinge

Mit der Durchführung des Verfahrens beauftragte das Bezirksamt Altona das Hamburger Büro SUPERURBAN zusammen mit dem Politik- und Unternehmensberater Markus Birzer.

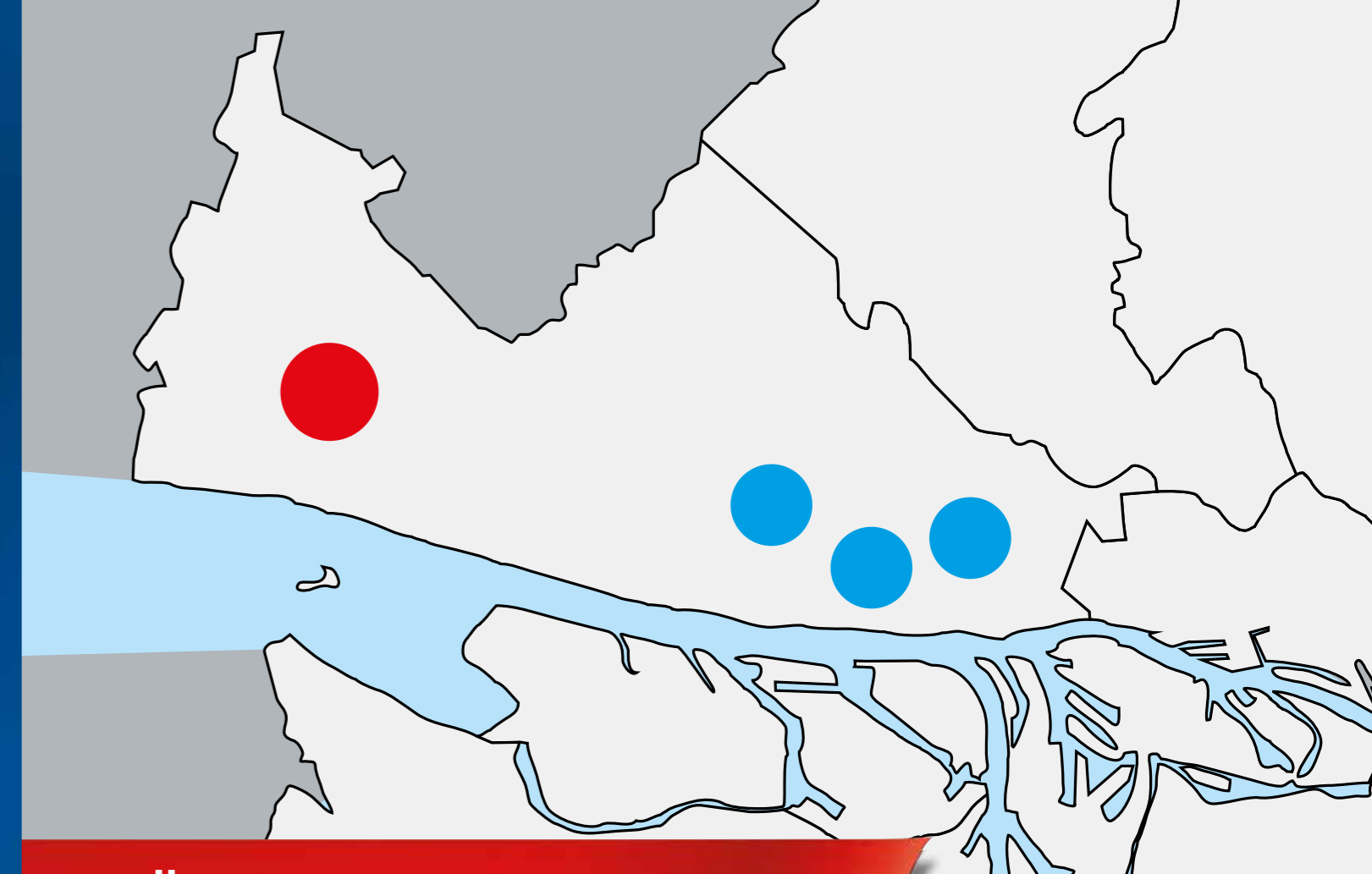
Impressum

V.i.S.d.P.: Martin Roehl,
 Pressesprecher Bezirksamt Altona
 Platz der Republik 1, 22765 Hamburg

Bildnachweis:

Bezirksamt Altona, www.d-maps.com/SUPERURBAN (Titel),
 Falcon Crest, BIMA (Luftbild)

Konzept, Redaktion, Layout:
www.superurban.de



BÜRGER-DIALOG ALTONA Wohnraum für Geflüchtete

An vier Standorten im Bezirk Altona – in Rissen, in der Baurstraße und der Gaußstraße sowie am Hohenzollernring – entstehen insgesamt 800 Wohnungen für Geflüchtete. Das Bezirksamt möchte mit der Altonaer Bevölkerung darüber diskutieren, wie der nötige feste Wohnraum für Geflüchtete und das Zusammenleben im Bezirk gestaltet werden können.



Der Standort: Ehemalige Konversionsfläche mit Wohnbauflächen im Bereich Suurheid, Marschweg und Sieversstücken

Rissen: Ein gemischtes Quartier für Geflüchtete und Hamburger

Die Wohnbauflächen im Bereich Suurheid, Marschweg und Sieversstücken sind einer von vier Standorten für den Wohnungsbau für Geflüchtete in Altona. Auf dem Areal sollen insgesamt rund 600 Wohnungen entstehen – etwa 400 für Geflüchtete und 200 Wohnungen für Mieter im frei finanzierten Wohnungsbau sowie als geförderte Eigentumswohnungen für junge Familien.

Der Standort besteht aus einer circa 7,2 ha großen Konversionsfläche im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben – die ehemals vom Technischen Hilfswerk genutzt wurde – sowie aus einer stadteigenen Fläche von rund 1,5 ha, auf der die ehemaligen Schwesternwohnhäuser des Krankenhauses Rissen standen. Für das Areal wurde bereits 2014 der Bebauungsplan Rissen 45/Sülldorf 22 beschlossen.

Geplant waren damals Reihenhäuser und Geschosswohnungen. Aufgrund einer Vielzahl offener Fragen zum Sportlärm, zur Verlagerung des Technischen Hilfswerks, zu den Altlasten sowie zur Erschließung hat sich die Entwicklung der Wohnungsbaugrundstücke bis heute verzögert.

Nach der Aufforderung durch den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg, pro Bezirk kurzfristig 800 Wohnungen für Geflüchtete zu bauen, hat sich der Bezirk Altona entschieden, die verfügbaren, im öffentlichen Besitz befindlichen Flächen in Rissen für den Wohnungsbau für Geflüchtete zu entwickeln. In einer Informationsveranstaltung am 18.11.2015 wurden die ersten Überlegungen in der Schule Iserberg vorgestellt.

Die Bezirksversammlung Altona hat am 26.11.2015 im Sinne einer besseren Verteilung und Integration eine Halbierung der geforderten Wohneinheiten für Geflüchtete für den Stadtteil Rissen sowie eine Aufteilung auf 400 Wohneinheiten für Geflüchtete und 200 Wohneinheiten für Mieter im freifinanzierten Wohnungsbau bzw. geförderte Eigentumswohnungen für junge Familien beschlossen. Am 28.01.2016 hat die Bezirksversammlung Altona in einem zweiten Schritt beschlossen, die weiteren 400 Wohneinheiten auf drei Standorte im Kerngebiet Altona zu verteilen.

Das neue Bebauungskonzept für den Bereich Rissen soll sich nach wie vor an der städtebau-

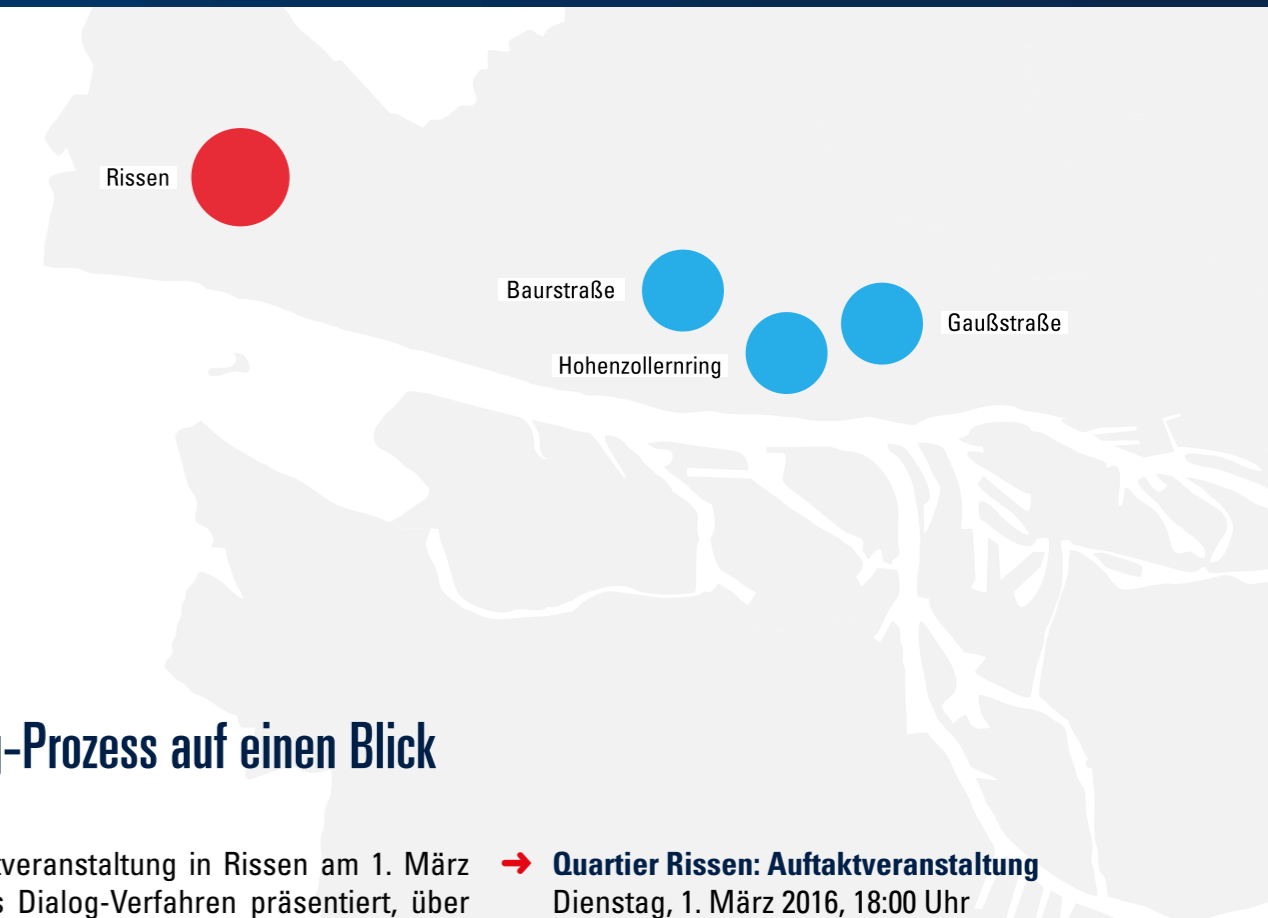
lich-landschaftsplanerischen Grundidee des Bebauungsplans Rissen 45/Sülldorf 22 orientieren.

Die Wohnungen für Geflüchtete und die der öffentlich-rechtlichen Unterbringung können nach zehn bis 15 Jahren dem allgemeinen, öffentlich geförderten Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden. In den Gebäuden werden circa 2.500 m² für soziale Gemeinschaftseinrichtungen, einschließlich der Verwaltungsräume für den Betreiber „fördern & wohnen“, vorgesehen.

Oben: Zufahrt Suurheid
Unten: Halle 10 (ehem. THW-Grundstück)



TERMINE



Der Dialog-Prozess auf einen Blick

In der Auftaktveranstaltung in Rissen am 1. März 2016 wird das Dialog-Verfahren präsentiert, über den aktuellen Planungsstand informiert und zu Schwerpunkt-Themen diskutiert.

In drei Fokusgruppen am 22., 23. und am 31. März besteht Gelegenheit, die wichtigsten Themen zu vertiefen. Auf einer Veranstaltung, voraussichtlich Ende April, werden dann alle Ergebnisse zusammengetragen und bewertet.

Für die Standorte Baurstraße, Gaußstraße und Hohenzollernring wird es ebenfalls Beteiligungs-Veranstaltungen geben, deren Termine und Orte noch bekannt gegeben werden.

- **Quartier Rissen: Auftaktveranstaltung**
Dienstag, 1. März 2016, 18:00 Uhr (ab 17:00 Infomarkt), Grundschule Iserberg, Iserberg 2, 22559 Hamburg
 - **Quartier Rissen: Fokusgruppe I**
Städtebau – Architektur – Wohnen
Dienstag, 22. März 2016, 18:00 – 21:00 Uhr
Schule Marschweg, Marschweg 10, 22559 Hamburg
 - **Quartier Rissen: Fokusgruppe II**
Wege zur Integration
Mittwoch, 23. März 2016, 18:00 – 21:00 Uhr
Grundschule Iserberg, Iserberg 2, 22559 Hamburg
 - **Quartier Rissen: Fokusgruppe III**
Freiräume – Wegebeziehungen – Infrastruktur
Donnerstag, 31. März 2016, 18:00 – 21:00 Uhr
Schule Marschweg, Marschweg 10, 22559 Hamburg
- Anmeldung zu den Fokusgruppen I und II bis 18. März 2016, zu Fokusgruppe III bis 28. März 2016 an: buergerdialog-fluechtlingswohnen@altona.hamburg.de**
- **Quartier Rissen: Informations- und Resümee-Veranstaltung**
Termin und Ort werden noch bekannt gegeben

